

ber 1927
-24. — Troj-
ne 18—24. —
2—67 M. —
5. — Siengen
D. Haber 8.90
nkel 11.50 bis
13—16, Berthe

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Setzung im O.A.-Bezirk Nagold
Verantwortl. Red. u. Verlag von G. W. Saiter (Karl Saiter) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Selle 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 262

Gegründet 1827

Mittwoch, den 9. November 1927

Sprechzeit Nr. 29

101. Jahrgang

Verreichlichung des Arbeitsnachweises

Eine Folge davon ist der neuerliche Beschluß des Reichsanhalts für Arbeitsvermittlung, wonach Württemberg, Baden und Hohenzollern ein gemeinschaftliches Landesarbeitsamt bekommen und daß dasselbe in Stuttgart seinen Sitz haben soll. Ob diese Zusammenlegung billiger kommt, berührt uns an dieser Stelle nicht — bekanntlich ist die württ. Regierung anderer Ansicht —, sondern daß auch auf dem Gebiet des Arbeitsnachweises ein weiterer Schritt auf dem Weg der Verreichlichung, also des von den Unitaristen erstrebten „Einheitsstaats“ erfolgt ist.

Am Ende war die Verreichlichung unvermeidbar. Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung hängen unauflöslich zusammen. Wohl kann auch der bestorganisierte Arbeitsnachweis keine Arbeitsgelegenheit schaffen, aber er kann Arbeit vermitteln. Und dabei kann er seine vermittelnde Tätigkeit naturgemäß nicht auf eine einzelne Gemeinde oder auf einen einzelnen Verwaltungsbezirk beschränken, sondern er wird notwendig seine Arbeitslosen über die Markung der Gemeinde und über die Grenze eines Oberamts oder eines Landratsbezirks hinaus leiten und dort unterbringen müssen. Die Arbeitsnachweise können somit nicht mehr Gemeindeeinrichtungen, wie sie das Arbeitsnachweisgesetz von 1922 vorsah, sein. Jetzt handelt es sich vielfach darum, erwerbslos gewordene Menschen aus der Stadt auf das Land, aus einem Bezirk in den andern zu bringen, Umschulungsmaßnahmen einzuleiten und vorzusehen, also Arbeiten zu leisten, die über den Bezirk und nicht selten über das Interesse der Gemeinde hinausgehen. Daher hatte seinerzeit der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags erklärt, die gesamte öffentliche Arbeitsvermittlung im Deutschen Reich müsse ebenso Reichsangelegenheit werden, wie es die Arbeitslosenversicherung, die bekanntlich nur der letzte abschließende Teil der Sozialversicherung ist, nach dem Vorschlag der Reichsregierung werden soll.

In Befolgung dieser Grundforderung ist eine Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als Trägerin für die gesamte öffentliche Arbeitsvermittlung geschaffen worden. Ihr Vorsitzender wird vom Reichspräsidenten ernannt. Ihr soll auch die öffentliche Berufsberatung, die sich in den letzten fünf Jahren in erfreulicher Weise entwickelt hat, und die Lehrstellenvermittlung obliegen. Beide Tätigkeiten gehören also von jetzt ab zu den Pflichtaufgaben der öffentlichen Arbeitsnachweise. Die neue Reichsanstalt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, über die der Reichsarbeitsminister die Aufsicht führt.

Der Reichsanstalt nachgeordnet sind die „Landesämter für Arbeitsvermittlung“ oder die sogenannten Landesarbeitsämter. In ihren Verwaltungsausschüssen sitzen neben Arbeitgebern und Arbeitnehmern Vertreter öffentlicher Körperschaften, die von der obersten Landesbehörde bestellt werden, während die Vorsitzenden im Benehmen mit den Ländern vom Reichspräsidenten zu ernennen sind.

Die Abgrenzung dieser Landesarbeitsamtsbezirke hat in den letzten Wochen zu ersten Verhandlungen und Kämpfen geführt. Das Gesetz vom 16. Juli d. J. sieht nämlich vor, daß diese Bezirke, also die mittleren Instanzen der neuen Reichsanstalt, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufzuteilen sind, d. h. daß rein politische Erwägungen, die bisher für die Abgrenzung der Arbeitsnachweistellen maßgebend waren, hinter den sachlichen Bedürfnissen einer einheitlichen, großzügigen Arbeitsmarktpolitik zurücktreten sollen. Der im September veröffentlichte Plan der Reichsanstalt, der von den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgestellt und gebilligt war, stieß auf zahlreiche einschneidende Widersprüche aus politischen Kreisen, die in ihm eine Bedrohung einzelstaatlicher Interessen erblickten. So wollte die Pfalz nicht von Bayern getrennt, die Grenzmark Westpreußen-Rosen nicht zwischen Schlesien und Brandenburg aufgeteilt werden. Die Neuabgrenzung verzögert die ursprünglich vorgesehenen 22 Landesarbeitsämter auf jetzt 13.

Die nunmehr folgende zweite Aufgabe der Reichsanstalt wird die Neugliederung der Arbeitsämter (bisherigen Arbeitsnachweise) als der untersten Instanzen sein. Auch hier wird's Schwierigkeiten geben. Sie werden von den Gemeinden ausgehen, die naturgemäß ihren bisherigen überragenden Einfluß verlieren und denen auch die Bestellung des Vorsitzenden genommen wird, wenn sie auch andererseits dafür ein Drittel der Stimmen in den Verwaltungsausschüssen erhalten.

Jedenfalls macht auch dieses neue Gesetz einen weiteren Schritt in den Rahmen unserer Länder- und Gemeindeeinheiten — hoffen wir zum Wohl einer um so wirksameren Arbeitsmarktpolitik.

Neueste Nachrichten

Landtagsbeginn in Baden

Karlsruhe, 8. Nov. Der badische Landtag wird vermutlich am 21. oder 22. November wieder zusammentreten, um zunächst den gewöhnlichen Wechsel in der Person des Staatspräsidenten vorzunehmen. Nach den bestehenden Vereinbarungen ist die Reihe an dem Minister des Innern Remmele. Die Haushaltsberatungen sind für die ersten 3 oder 4 Monate nach dem Neujahr zu erwarten.

Rationalisierung von Reich und Ländern

Berlin, 8. Nov. Auf der Tagung der Führer des Reichslandbunds im Bundeshaus in Berlin hielt Oberregierungsrat Dr. Adametz-Berlin einen Vortrag über die Rationalisierung von Reich und Ländern im Rahmen der Weimarer Verfassung. Man könne sich nicht über drückende Dameslasten beklagen, solange man uns die ungeheure Mißwirtschaft in den öffentlichen Verwaltungen entgegenhalten könne. So werden nach den Angaben eines preußischen Ministers jetzt 30 v. H. aller Arbeiten in den Ministerien auf den Zuständigkeitsstreit zwischen Reich und Preußen vergeudet. Demgegenüber sei eine stärkere Übertragung von Staatsaufgaben an die Selbstverwaltungskörper, die Zusammenfassung aller staatlichen Aufgaben mit Ausnahme der Berg- und Justizverwaltung in einer Mittelinstanz, ferner eine vernünftige Neuabgrenzung der Verwaltungsbezirke und die Zusammenlegung von Landkreisen erforderlich. Der Reichsfinanzminister müsse das Einspruchsrecht gegen Reichstagsbeschlüsse erhalten, die neue Ausgaben bedingen, ohne daß dafür Deckung vorhanden ist. Landrat Dr. Riß-Düsseldorf verlangte, daß Kleinstaaten, die nicht lebensfähig sind, unter Anschluß an das „Reichsland Preußen“ beseitigt werden, ebenso die 128 Exklaven. Die Verwaltungsreform müsse zu ärarischer Staats-

einheit führen, aber beileibe nicht zum Berliner Zentralismus. Da der Parlamentarismus seiner Natur nach nicht zum Handeln komme, müssen die maßgebenden unabhängigen Organisationen von Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Arbeiterschaft versuchen, einen gemeinsamen Vorschlag für Verfassungs- und Verwaltungsreform auszuarbeiten.

Der Präsident des Reichslandbunds, Reichstagsabg. Hepp, verlangte namens der ganzen deutschen Landwirtschaft Maßnahmen zu einer durchgreifenden Umschuldung und einer Zinsverbilligung auf dem Weg einer Reichsernährungsanleihe. Mit Sorge sehe die deutsche Landwirtschaft dem bevorstehenden deutsch-polnischen Handelsvertrag entgegen, der die Preisgabe Ostpreußens bedeuten würde, wenn er wieder, wie die Verträge mit Italien und Frankreich, auf Kosten der deutschen Landwirtschaft ginge. Die daran geknüpften Hoffnungen einer Steigerung der Industrieausfuhr nach diesen Ländern haben sich nicht erfüllt. Die Warnungen seien nicht gehört worden. Man brauche ein klareres Steuersystem. Der Steuervereinheitlichung kann der Landbund zustimmen, wenn sie mit einer Milderung der Realsteuern verbunden sei.

Lloyd George und die falschen Hoffnungen

London, 8. Nov. In einer weiteren Rede für die Abrüstung und gegen Chamberlain sagte Lloyd George: Chamberlain hat mir vorgeworfen, daß ich (Lloyd George) die Friedensverträge mit entworfen habe; aber sie nicht mehr kenne, und daß ich „falsche Hoffnungen“ erwecke. — Nun, meine erste Hoffnung war allerdings, daß die Siegerstaaten ihre feierlichen Zusagen erfüllen werden. Wenn das eine „falsche Hoffnung“ war, so habe ich sie nicht gefächelt. Die zweite „falsche Hoffnung“ ist, daß Streitigkeiten der Nationen nicht durch Bomben und Giftgas, sondern durch Schiedsgerichtsbarkeit ausgetragen werden. Ist das eine falsche Hoffnung? Wenn ja, so helfe Gott der Welt. Die dritte Hoffnung war, daß unausgeglichene Bestimmungen des Friedensvertrags, die Erregung verursachen und den Frieden der Nationen stören, durch die Vermittlung des Völkerbunds in Ordnung gebracht werden sollen. Diese Hoffnung durfte man hegen nach dem Brief, den Clemenceau im Namen des Präsidenten Wilson und des Herrn Orlando und in meinem Namen an die

deutschen Vertreter richtete, bevor sie den Vertrag unterzeichneten. Wir haben Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien entwaffnet und haben gesagt: „Sobald Ihr abrüstet, werden wir Euerm Beispiel folgen.“ Sie haben rund etwa 200—300 000 Soldaten, die nicht gut ausgerüstet sind, und die andern Länder haben immer noch zehn Millionen. Sie haben diese Millionen nicht um eine einzige Division vermindert, nicht um ein einziges Flugzeuggeschwader oder um eine einzige Batterie. Es ist ferner eine tadelnswerte Tatsache, daß Gebiete in Europa durch Gewalt einverleibt worden sind ohne die Zustimmung des Völkerbunds oder des Obersten Rats. Wilna und Galizien sind Beispiele. Wir setzten in den Vertrag von Versailles Bestimmungen für den Schutz der Minderheiten in den neuen und wiedergeschaffenen Staaten. Diese Bestimmungen sind mit Füßen getreten worden. Chamberlain soll zu diesen Tatsachen Stellung nehmen, er hat lang genug auf Locarno ausgerüft.

Schofer und Wirth

Freiburg i. B., 8. Nov. In einer Aussprache zwischen Prälat Dr. Schofer, dem Führer der Zentrumspartei in Baden, und dem Reichstagsabgeordneten Wirth, die von Wirth veranlaßt wurde, soll nach dem „Westf. Volksblatt“ eine Verständigung erzielt worden sein.

Neue Gehaltsforderungen der österreichischen Beamten

Wien, 8. November. Die Bundesangestellten übergeben der Regierung eine Liste von Forderungen, an deren Spitze die Gehaltserhöhung um 19 v. H. steht. Die Regierung erklärte sich zu Verhandlungen über die Gehaltserhöhung und einer neuen Dienstverbedingung bereit.

Das französisch-südslawische Bündnis

Rom, 8. Nov. Der französisch-südslawische Bündnisvertrag, der in nächster Zeit unterzeichnet werden soll, wird in der italienischen Presse heftig angegriffen. Der Vertrag sehe eine beiderseitige militärische Hilfe im Angriffsfall gegen jede dritte Seite und die gegenseitige Bürgschaft der bestehenden Grenzen. Frankreich wolle den Balkan beherrschen und an der Adria und in den Julischen Alpen (in Istrien) eine gegen Italien gewendete Front errichten. Es würde vernünftiger sein, wenn Frankreich seine Lage am Rhein (H) verbessern würde. — Auch ein Teil der englischen Presse ist gegen den Vertrag. Selbst einige Pariser Blätter sind mit dem Vertrag unzufrieden. Solange Südslawien seine Kriegsschulden von 7000 Millionen Golddinar nur in Papierdinar bezahlen wolle, sei an den baldigen Abschluß des Vertrags schwer zu glauben.

Württemberg

Stuttgart, 9. November.

Verlegung des Justizministeriums. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Justizministerium befindet sich ab 11. dieses Monats im Prinzenbau, Alter Schloßplatz 4, unter Beibehaltung seiner bisherigen Fernsprechnummern 266 46 bis 266 49.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen. Der Gefallenengedenktag ist durch Beschluß des Staatsministeriums auf Sonntag, den 20. November festgelegt worden. Am Abend dieses Tages, der in diesem Jahr in Württemberg

zum ersten Male allgemein gefeiert wird, beabsichtigt die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart eine Totengedenkfeier auf dem Hof des Neuen Schlosses abzuhalten. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

25 Jahre Patentanwalt. Patentanwalt Regierungsrat Schwabach konnte am Sonntag sein 25. Patentanwaltsjubiläum feiern. Regierungsrat Schwabach ist der erste Techniker Württembergs, der die Rechtsprüfung als Patentanwalt ablegte.

Beleuchtung des Landestheaters. Das Große Haus des Landestheaters wird neuerdings am Abend von acht mächtigen Scheinwerfern beleuchtet, die in den Baumkronen fast versteckt einen Lichtstrom von 16000 Kerzen auf das Große Haus werfen. Der prachtvolle Bau spiegelt sich wunderbar im dunkeln Wasser des Anlagensees wider.

Geflüchtet. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ meldet, soll der Sohn des früheren Stuttgarter Handwerksammerpräsidenten Wolf nach zahlreichen Wechseln geflüchtet sein. Man spricht von über 100 000 M. falscher Wechsel. Eine hiesige Bank soll 40 000 M. verlieren. Dem Schwarm der Leidtragenden gehören in der Hauptsache Lieferanten an. Wie das Blatt weiter berichtet, stand Wolf eine feste Entschädigung von jährlich 5000 M. zu, während er im Jahr 1926 von der Handwerksammer 20 000 M. entnommen hat. Syndikus Dr. Gerhard hatte ein festes Jahreseinkommen von 13 000 M., daneben hat er im vergangenen Jahr 10 000 M. Nebenbezüge, also zusammen 23 000 M., bezogen. Außerdem hat Dr. Gerhard für seinen Villenbau von der Handwerksammer noch 20 000 M. Baudarlehen im Jahr 1924 erhalten.

Stuttgart, 8. Nov. Spionage. Der 33 Jahre alte ehemalige Wachmeister eines Reichswehr-Regiments, Heinrich Ullmer von Somaringen, Oß. Reutlingen, wurde vom Straßenrat des Oberlandesgerichts Stuttgart wegen Verrats militärischer Geheimnisse an den französischen Spionagedienst — unter Einrechnung von Strafen, die kurz zuvor vom Landgericht Stuttgart wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe und einiger Betrügereien gegen ihn erkannt worden waren, — zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten, 5 Jahren Ehrverlust und zur Entfernung aus dem Heer verurteilt.

Tübingen, 8. Nov. Zur Stadtvorstandswahl. Die Wahl des neuen Stadtvorstands soll am Sonntag, den 11. Dezember erfolgen.

Sonntag nachmittag fiel der 12. J. a. Sohn des Gastwirts zum Löwen in einen Kessel mit kochendem Wasser und verbrühte sich fast den ganzen Körper.

Der Sängerkreis, der älteste Gesangverein Tübingens, konnte sein 99jähriges Stiftungsfest begeben.

Bessen O.L. Rottenburg, 8. Nov. Notlandung. Ein mit zwei Personen besetztes Flugzeug des „Zürcher Flugzeugklubs“, Nr. 203, das von Böblingen zurückkam, mußte am Samstag nachmittag hier wegen Motordefekts eine Notlandung vornehmen.

Schorndorf, 8. November. Kirchenjubiläum in Schorndorf. Die Stadt stand am Reformationssonntag im Zeichen des 450jährigen Jubiläums der evangelischen Kirche.

Eine Jubiläumsspende soll zum Bau eines Gemeindehauses verwendet werden. Auch der Reinertöls einer hübsch ausgestatteten Schrift über die „Geschichte und Beschreibung der Stadt Schorndorf“.

Dehringen, 8. Nov. Römische Siedlung. Römische Wohngruben wurden durch die Abwasserleitung beim Rendelsstein angeknüpft. Der etwa 140 Meter lange Graben südlich Haus Stöckberger hat drei große Wohngruben und eine Reihe kleinerer Feuerstellen bloßgelegt.

Langenburg O.L. Gerabronn, 8. Nov. Der Raubüberfall auf den Postschaffner. Die dem Landjäger entflohenen Berta Bölkert konnte, nachdem sie sich auf dem Feld herumgetrieben hatte, am Samstag nachmittag aufgegriffen und verhaftet werden.

Bad Mergentheim, 8. Nov. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Vom 1. Dezember ab wird das Wohnungsmangelgesetz für die Stadtgemeinde Bad Mergentheim in stets widerruflicher Weise aufgehoben.

Böfingen, O.L. Rottweil, 8. Nov. Den Bruder erschossen. Am Samstag Abend hat der 30 J. a., geistig nicht normale, ledige Bauer Paul Bantle von Böfingen seinen Bruder, den ebenfalls ledigen Bauern Josef Bantle, mit einem Küchenmesser in seiner Kammer, die er mit ihm gemeinsam hatte, erschossen.

Saulgau, 8. Nov. Eröffnung der neuerbauten Landwirtschaftsschule. Gestern wurde das neue Gebäude der Landwirtschaftsschule seiner Bestimmung übergeben und zugleich das neue Schuljahr eröffnet.

Wangen i. N., 8. Nov. Aufwertung. Der Bezirksrat beschloß, an die Amtsversammlung den Antrag zu stellen, die Amtskörperschaftschulden im Betrag von 522 794 Goldmark mit 25 v. H. gleich 137 025 Reichsmark aufzuwerten.

Inbetriebnahme eines neuen großen Wasserkraftwerkes an der Iller. Das Kraftwerk 4 „Unterettingen“, das vom Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke Biberach-Riß (O.E.W.) bei Unterettingen mit einer Ausbauleistung von rund 13500 P.S. an der Iller errichtet wird.

Tannheim, Unterpfinggen und Unterettingen nützen das auf dieser Kanaltrecke vorhandene Gefälle von rund 52 Meter aus und sind in der Lage, bei einer Ausbauleistung von zusammen rund 40 000 P.S. bei voller Ausnutzung der im Wehrkanal zur Verfügung stehenden Wassermenge 145 Millionen Kilowattstunden im Jahr zu liefern.

Heggingen, 7. Nov. 100 Jahre alt. Den 100. Geburtstag kann morgen Dienstag der Postsekretär a. D. Rudolf Schinkl in Sonn bei Koblentz feiern.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. November 1927.

Ach Gott, das Philistertum ist eine harte Nuß, nicht anzukauen, und mancher Kern vertrocknet unter dieser harten Schale!

Arnim

November

Unser „Nebelmonat“ hat Einlaß begehrt in den Jahresreigen der Monate. Nach hellen, sonnigen Herbsttagen hat er sein Banner grau in grau ausgezogen.

JULSE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchardt

37. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er hatte bei seinen Worten ein altes, verstaubtes Bild aus einer Nische hervorgezogen und hielt es ihr hin. „Ist es nicht, als wenn Sie in einen Spiegel schauten?“

„Allerdings möchte ich fast denken, ich sähe mein Spiegelbild“, antwortete Ilse. „Aber sehen Sie, diese lieblichen feinen Züge, diese zarte Gestalt — ich bin es doch nicht.“

„Sie haben recht. In dem Gesicht, in der ganzen Haltung des Bildes liegt etwas Unfertiges, allzu Weiches, Trügerisches — und dieser schwärmerische Blick der Augen läßt auf Sentimentalität schließen.“

„Ja, der alte Schäfer erzählte mir einiges.“ „Eine arme, unglückliche, irgeleitete Frau war sie, meine Tante Gisela.“

„Das ist ja eben das Traurige an der Geschichte. Meinen armen Vater hat es um Lebensglück und Lebensfreude gebracht, daß seine Schwester verschollen blieb.“

„Doch, Herr Graf, ich würde Sie sogar bitten, mir mehr zu erzählen, wenn ich nicht fürchten müßte —“

„Nun, was?“ „Daß Sie dadurch gezwungen wären, mir Geheimnisse Ihrer Familie zu enthüllen.“

„Geheimnisse im gewissen Sinne allerdings; und man gräbt nicht gern Dinge hervor, die einst Schmach über die Familie gebracht haben.“

„Das Bild Archibalds.“ „Archibalds? — O, ich ertate den Zusammenhang. Die alten Leute haben Ihnen erzählt, daß der Geist Archibalds — „der Geist von Tworrau“, wie sie sagen — einst der Gräfin erschienen sei und sie seitdem nicht mehr los konnte von ihrem Auserwählten!“

„Ja, so ist es.“ „Der arme Ahne wird froh sein, daß er seine müden Gebeine in kühler Erde ausruhen kann, und er wird sich hüten, emporszusteigen, um arme Menschentinder zu ängstigen oder ihnen Unglück zu bringen.“

„Ist es Ihnen nicht ein wenig unheimlich, daß ein großer Künstler mühte es gemalt haben; so lebenswarm war die Darstellung, daß man im ersten Augenblick meinen konnte, die Gestalt lebe und wolle eben aus dem breiten Holzrahmen heraustreten.“

Kräfte Umschau, ob der Mensch nicht noch etwas vergessen habe, in die Borratskammern zu schaffen. Kostig klingt ihr Geträsch, als sie dem Walde zusieht. Stiller ist auch dort geworden, Nebel und Meißer Lampe sind in Erkennung der nun stattfindenden Treibjagden und ihres schlimmen „Zeitalters“ vorsichtiger geworden.

Von der landw. Winterschule

Die Schule wird am Montag erfolgte Eröffnung mitgeteilt. Die Schule wird heute von zusammen 41 Schülern besucht. Davon gehören 23 der Ober- und 18 der Unterstufe an.

Familienabend des Ver. Lieber- u. Sängerkranzes

Der Ver. Lieber- und Sängerkreis beschließt seine diesjährigen Veranstaltungen mit einem „Unterhaltungskranz“ am Samstag, den 12. November in der „Traube“.

Dtto Keller-Abend

Unsere Zeit ist eine trübe — für den Buchhändler! Da steht er Tag für Tag, befaßt sich mit vielen Neuerscheinungen, steht in seiner Fachschrift seine ältere und alte gute Werke in Neuauflagen, möchte bestellen, aber . . . die Käufer, die Bücherliebhaber fehlen ihm!

Um nun auch wieder in weiteren Kreisen Interesse für Literatur zu wecken und ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit Werken und Autoren aus neuerer Zeit bekannt zu machen, hat sich die Buchhandlung Jaisser entschlossen.

Feldbrenn

Sonntag früh Katharina Böck als zweifelhafte einjährige. Unzulänglich die Hilfe gewesen, die empfangen Auf Anordnung Brandstätte der Die Hausbewohner wenig verständig geteilt werden

Klein

Die Herblin die Heimat kam die aus der im Feld gen ein. Sie fallen, Prin Kapelle bei Tranerfeier

Fälschungen vierten Band Frankreichs den Krieg zu eignisse der die das Entschleib Militärpartei Schein in Schritte“ zug Berlin den F verstanden im abgelehnt, O scheinungen des kanntlich gera

Keller gewo Art aus dem „Zweitschga“, „batscher“, „N lieh und belar daß sich ein allen Kreisen h und Gemüt zu

Die heutige James geschichte ums Jahr 1800 Biberach haben interessante M häus Gerste besonders ein

Steuereinz des Schmitt um Betrag Weg des Po Postnachnahm ten. Beträge i gen einer M Handwerkska desfinanzamt chen Handwerk Es ist beacht salfung sind, sächlich eine Angehörigen Reichssteuer n, alsbald e amt eingereid

Das Einf gliche Statisti einiger nicht Kopf der B Amerika ein Ruba 8000 M Markt, in Ne 5400, in Fro Schweiz 4000 bloß 300 M belief sich 19 dagegen auf der Bevölker hälfte des B

Horb, 8. obere Stadt, ist, seit Freitag unsere schöne in es geht, das Wasserleitung Stadtväter dar Störung recht für die jün

Horb, 8. für 1927 gesa Gesamtausgab Zur Deckung vom Reich 39 und Zuschuß auf die Katast Gemeindefaste 20 Prozent der Ausgaben für in Rechnung

Schwann fe u e r e k Sonntag vori der Freim. B Bezirksbaurat hürg mit M Jahren stehen bei der Restu lichen Gebäud Berleistungen führung ins

Feldbrenn Sonntag früh Katharina Böck als zweifelhafte einjährige. Unzulänglich die Hilfe gewesen, die empfangen Auf Anordnung Brandstätte der Die Hausbewohner wenig verständig geteilt werden

Klein

Die Herblin die Heimat kam die aus der im Feld gen ein. Sie fallen, Prin Kapelle bei Tranerfeier

Fälschungen vierten Band Frankreichs den Krieg zu eignisse der die das Entschleib Militärpartei Schein in Schritte“ zug Berlin den F verstanden im abgelehnt, O scheinungen des kanntlich gera

etwas vergessen
Hoffig klingt
Stiller ist auch
d in Erkenmung
ihres schlimmen
dort dort häuft
er der Holzfuhr
Auch der Mensch
die vier Wände
embarnächten der
anere Vorfahren
die Lüfte. Todes-
sch die Trübselig-
nung ist dahin.
schentlich beson-
uns nicht unter-
Begleitung auf-
Arm in Arm in
ie Mifstimmung
e viel zu früh.
an vor gar nicht
druck fest: „Nur
Es liegt sich
il wird man er-
Nebelnacht über-
schlagen. Das ist
heute ist der
n 9 Jahre. —

Keller gewonnen wurde. Vielen wohl ist seine humorvolle Art aus den Büchlein „Sacha und Sachla“, „Schnitz und Zwickel“, „Dinaweg muschber“, „s Weglernerle“, „Grillabatscher“, „Aus meim Mauganschle“ und „Heiligs Wechle“ lieb und bekannt und so verpricht der Abend, vorausgesetzt, daß sich ein recht zahlreiches Publikum einfindet, das aus allen Kreisen herzlich willkommen ist, ein voller Genuß für Herz und Gemüt zu werden.

„Unsere Heimat“

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ behandelt ein bedeutendes geschichtliches Thema, die Franzosenzeit in Oberschwaben um das Jahr 1800 herum. Von dem bekannten Maler Pfug von Biberach haben wir ja geschichtlich und kulturgeschichtlich hochinteressante Aufzeichnungen, und die schöne Erzählung von Matthäus Gerster „Der Rebell“ stellt Züge aus dieser Zeit in besonders einprägsamer Weise dar.

Steuereinzug durch Postnachnahme. Nach einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen sind Reichsteuern bis zum Betrag von 1000 Mark durch die Finanzämter im Weg des Postnachnahmeverfahrens einzuziehen. Wird die Postnachnahme nicht eingelöst, dann werden die geschuldeten Beträge im Zwangsvollstreckungsweg beigetrieben. Wegen einer Aenderung des Verfahrens hat sich der württ. Handwerkskammertag schon vor einiger Zeit mit dem Landesfinanzamt in Verbindung gesetzt, ebenso mit dem deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Hannover. Es ist beachtenswert, daß nicht alle Finanzämter der Aufstellung sind, als ob das neue Steuereinzugverfahren tatsächlich eine Vereinfachung darstellt. Jedenfalls ist es den Angehörigen des Handwerksstands, welche die verfallenen Reichsteuern nicht rechtzeitig entrichten können, zu empfehlen, alsbald ein Stundungsgesuch beim zuständigen Finanzamt einzureichen.

Das Einkommen in nichtdeutschen Ländern. Eine belgische Statistik befaßt sich mit den Einkommensverhältnissen einiger nicht deutscher Länder. Darnach kommt auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten von Amerika ein jährliches Einkommen von 10 000 Mark, in Kuba 8000 Mark, in England 7800 Mark, in Kanada 7600 Mark, in Neuseeland 6000, in Uruguay 6000, in Belgien 5400, in Frankreich 4500, in Argentinien 4000, in der Schweiz 4000, in China nur 400 Mark und in Indien sogar bloß 300 Mark. Das großbritannische Nationaleinkommen belief sich 1911 auf 2098 Millionen Pfund Sterling, 1924 dagegen auf 4213 Millionen Pfund Sterling. Auf den Kopf der Bevölkerung zählte man 1911 etwas weniger als die Hälfte des Jahreseinkommens von 1924.

Horb, 8. Nov. Infolge eines Rohrbruchs ist die ganze obere Stadt, so weit sie an die Hochdruckleitung angeschlossen ist, seit Freitag abend ohne Wasser. Nun kommen plötzlich unsere schönen alten Stadtbrunnen wieder zu Ehren. Wie gut ist es jetzt, daß man sie vor 30 Jahren nach Fertigstellung der Wasserleitung nicht abgebrochen hat, wie es einige spärliche Stadtbrunnen damals haben wollten. Hoffentlich gelingt es, die Störung recht bald wieder zu beseitigen, denn das Wasser tragen für die jüngere Generation etwas Ungewohntes.

Horb, 8. Nov. Der Voranschlag des Gemeindehaushalts für 1927 gestaltet sich wie folgt: Gesamteinnahmen 94 864 RM., Gesamtausgaben 259 794 RM., daher Abmangel 164 930 RM. Zur Deckung desselben sind vorgesehen: Ueberweisungssteuern vom Reich 39 249 RM., Staatsbeiträge zu den Lehrgeldhalten und Zuschuß aus dem Ausgleichsstock 36 200 RM., Umlage auf die Kataster (Grund- und Gebäudekataster 243 963 RM., Gewerbelastaster 203 458 RM., zusammen 447 421 RM. gleich 20 Prozent gleich 89 481 RM., zusammen 164 930 RM. Die Ausgaben für die Amtskörperschaftsumlage sind mit 60 000 RM. in Rechnung gestellt.

Schwann O.L. Neuenbürg, 8. Nov. Bei einer Feuerwehrrückführung verunglückt. Bei der am Sonntag vormittag abgehaltenen Haupt- und Schlussübung der Feiw. Feuerwehr durch den Bezirksfeuerlöschinspektor Bezirksbaurat Stribel, an der auch die Weckerlinie Neuenbürg mit Motorspritze teilnahm, sprang der in den 30er Jahren stehende Feuerwehrmann Albert Regel, Säger, bei der Rettung so ungeschickt aus dem 2. Stock des Wilden Gebäudes in das ausgebreitete Sprungloch, daß er Verletzungen am Rücken erlitt, die seine sofortige Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus nötig machten.

Feldbrennack, 8. Nov. Brand — Ein Zeichen der Zeit. Sonntag früh gegen 3 Uhr entstand im Anwesen der Witwe Katharina Bohner Feuer, das sehr schnell um sich griff und das zweistöckige Wohnhaus, Scheune und Schuppen gänzlich einäscherte. Da sich die Bemühungen der Ortsfeuerwehr als unzulänglich erwiesen, wurde die Neuenbürger Weckerlinie zu Hilfe gerufen, die aber von Eingesehnen recht unliebsam empfangen wurde, sodaß die Landjäger einstreiten mußten. Auf Anordnung des Oberamtes mußte die Ortsfeuerwehr die Brandstätte verlassen. Allgemein wird Brandstiftung vermutet. Die Hausbewohner erlitten beträchtlichen Schaden, da nur wenig verichert war. Nur die Kühe und Schweine konnten gerettet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die sterblichen Ueberreste des Prinzen Friedrich Karl in die Heimat übergeführt. Am 7. November traf in Potsdam die aus Frankreich übergeführte Leiche des als Flieger im Feld gefallenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen ein. Sie wurde in Gegenwart der Mutter des Gefallenen, Prinzessin Friedrich Leopold nach der Peter-Paul-Kapelle bei Nikolskoe gebracht, wo am 8. November die Trauerfeier stattfand. Die Beisetzung wird später erfolgen.

Fälschungen Poincarés. In dem soeben erschienenen vierten Band der Erinnerungen Poincarés, der „Im Dienst Frankreichs“ befindet sich, sucht Poincaré seine Umtriebe für den Krieg zu verschleiern. In den Mitteilungen über die Ereignisse der letzten Tage vor dem Kriegsausbruch läßt er das Entscheidende weg und sucht dagegen der „Berliner Militärpartei“ die Schuld an dem Scheitern der zum Schein in letzter Stunde eingeleiteten „persönlichen Schritte“ zuzuschreiben. Am 27. Juli 1914 hätte man in Berlin den Frieden retten können, aber man habe es nicht verstanden und nicht gewollt. Deutschland habe es immer abgelehnt, Oesterreich zurückzubalzen. — Die Veröffentlichungen des amtlichen deutschen Archivs beweisen bekanntlich gerade das Gegenteil.

Zum Köpenicker Fall. Ueber die dunkle Tafel der drei jungen Kommunisten, die am Sonntag nach der Teilnahme an der Sowjetfeier in der Wohnung des Haak in Köpenick tot oder schwer verletzt gefunden wurden, wird auf Grund der bisherigen polizeilichen Ermittlungen weiter mitgeteilt, daß sie fanatische Anhänger des Kommunismus gewesen, aber in letzter Zeit und namentlich bei der Moskauer Sowjetfeier stark enttäuscht worden sind. Der Beteiligte Arbeiter Wukhe, der sich öfters in Ueberfällen auf Stahlhelme und Nationalsozialisten hervorgehoben hatte, war in ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt verwickelt. Alle diese Umstände scheinen die jungen Leute bewogen zu haben, sich das Leben zu nehmen, indem jeder sich derselben Pistole bediente. Der Konfist Haak ist noch am Leben, es ist aber fraglich, ob er gerettet werden kann, jedenfalls ist sein Augenlicht verloren. Der Maurer Niehling und Wukhe sind tot.

Unterschlagnng. Der Sekretär der Selmer Zweigstelle der Kreisparakasse Ladinghausen (Rheinprovinz) ist wegen Unterschlagung von 42 000 Mark verhaftet worden.

Todesurteil. Der Pole Pjstrzggowski, der vor 7 Jahren bei Raumburg zwei jüdische Händler aus Leipzig ermordet und ihnen 150 000 Mark geraubt hatte und dann nach Polen entflohen war, konnte im April ds. Js. auf deutschem Boden aufgegriffen werden. Das Schwurgericht in Raumburg hat ihn nun zum Tode verurteilt.

Der Erfinder der Schiffschraube. Die Technische Hochschule in Wien feierte am 4. November die Erfindung der Schiffschraube durch Joseph Ressel, der die Entdeckung allerdings schon 1812 als 19jähriger Student machte, sie aber erst später verwerten konnte. Merkwürdig ist, daß Ressel bei seiner Archimedischen Schraube ursprünglich nicht an Dampfschiffe (statt der beiderseitigen Triebräder) dachte, sondern er wollte sie als Triebmittel für lenkbare Luftballone benutzen — beinahe 100 Jahre vor Zeppelin!

Ein Opfer des Schwarzen Montags. In Berlin hat sich der Kommerzienrat Siegel erschossen. Er hatte durch den Kurssturz an der Berliner Börse infolge der Denkschrift des Damesagenten am 7. November große Verluste erlitten.

Letzte Nachrichten

Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages zum kommunistischen Amnestieantrag

Berlin, 9. Nov. Der Rechtsausschuß des Landtages beschäftigte sich in seinen weiteren Verhandlungen mit dem kommunistischen Amnestieantrag, wonach alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen im Freistaat Preußen abgeurteilten Personen, soweit die Straftat vor dem Inkrafttreten der Neuregelung begangen ist, Straffreiheit gewährt werden. In die Straffreiheit sollen Personen, die an Mordtaten oder Verschwörungen der Organisation „Coniul“ und anderer Rechtsverbände beteiligt sind, ausgenommen werden. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt und der Weg der Regierungszwangsmaßnahmen eintreten zu lassen, als richtig erkannt.

Der Schritt Gilberts und der Einheitsstaat Debatte im bayrischen Landtag

München, 9. Nov. Im bayrischen Landtag kam es gestern bei der Beratung des Finanzetats zu einer Debatte über den Schritt des Reparationsagenten. Abg. Probst (B.V.) erklärte, das Memorandum des Reparationsagenten beschäftige sich auch mit dem Problem des Finanzausgleichs, komme aber den Länderinteressen in keiner Weise entgegen. Der Reparationsagent scheine der Auffassung zuzuneigen, daß die Länder verschwinden müßten. Die Alliierten würden sich aber täuschen, wenn sie glaubten, daß ein Einheitsstaat die Reparationslasten leichter tragen werde als der jetzige Staat. Sehr bedauerlich sei es, wenn auch gewisse zentralistische Kreise glaubten, mit dem Einheitsstaat große Summen zur Erfüllung der Reparationslasten einsparen zu können.

Die Amerika-Reise General Heyes

New York, 9. Nov. General Heye besuchte gestern El Paso in Texas, wo er mit Ehrensalben empfangen wurde.

Die Saarbevölkerung will wieder zu Deutschland

Berlin, 9. Nov. Der frühere Saarpräsident Major Stephens hielt, wie die Abendblätter melden, in Montreal in Kanada einen Vortrag über die Saarfrage und erklärte dabei wörtlich, daß es nach seiner Meinung ganz gleichgültig sei, ob die Volksabstimmung 1935 oder 1955 stattfinden würde. Die Saarbevölkerung wolle zu ihrem deutschen Vaterland zurück. Die Geschichte des Saargebietes sei die Geschichte eines gewagten Regierungsexperimentes. Die Saarbevölkerung umfasse 780 000 Personen, die praktisch alle Deutsche seien. Man könne verstehen, daß 780 000 nicht entzückt davon seien, von vier Ausländern regiert zu werden.

Paul Boncour Nachfolger Franklin Bouillons

Paris, 9. Nov. Der Abg. Paul Boncour, Mitglied der französischen Völkerverbändelegation, ist von der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten anstelle des zurückgetretenen bisherigen Vorsitzenden Franklin Bouillon zum Vorsitzenden gewählt worden. Paul Boncour benutzte die Gelegenheit, um erneut seine unentwegte Anhängerschaft für eine Friedenspolitik zu betonen.

Bekannt wird Ihr Name — Durch gute Reklame!

Sport

Miß Logan verurteilt. Die vorgebliche Kanadadurchschwimmerin Miß Logan wurde für ihren „Miß“ vom Londoner Gericht zu 100 Pfd. Sterling (2000 Mark) Geldstrafe verurteilt; ihr Einüber und Schiffsbegleiter hat 50 Pfd. St. Buße zu zahlen. 519 Kilometer in der Stunde. Der amerikanische Marineleutnant Alfred Williams soll mit einem Flugzeug eine Stundengeschwindigkeit von 519 Kilometern erreicht haben. Die Maschine besitzt einen Packard-Motor von 1250 Pferdekraften.

Bei
6
6,5
Abg
Abg
Fra
Ber
geld 8-
wechse
Der
nach de
Million
ganzen

Amerika als Gläubigerstaat. Nach einer Zusammenstellung des Schatzamtes sind am 15. Dezember folgende Raten Länderschulden fällig: von England 92 575 000 Dollar, von der Tschechoslowakei 1 500 000 Dollar, von Belgien 1 125 000 Dollar, von Polen 1 Million Dollar, ferner kleinere Beträge von Finnland, Ungarn, Lettland, Litauen und Estland von insgesamt 96 574 000 Dollar. Laut „Associated Press“ erwartet das Schatzamt, daß Frankreich nach den Frühjahrswahlen Vorschläge auf Fundierung seiner Schulden unterzeichnen werde, andernfalls müsse es im August 1928 für überlassenes Kriegsmaterial 400 Millionen Dollar zahlen. Als vorläufig uneinbringlich wurden vom Schatzamt 250 Millionen Dollar von Rußland und 16 Millionen Dollar von Armenien abgeschrieben.

Steinkohle und Erdöl in der Mark. Schon lange vermutete man, daß die Mark Brandenburg ein Glied des großen, von Mecklenburg bis zur Lausitz sich hinziehenden Steinkohle- und Erdöllagers sei. Diese Ansicht hat sich bestätigt. Bei Belgiz wurde ein abbaufähiges, allerdings nicht sehr mächtiges Steinkohlensölz erbohrt; weiterhin glaubt man, daß die Stadt Berlin auf Steinkohlensfeldern ruhe, weshalb nördlich von Belgiz weitere Bohrungen vorgenommen werden sollen. Am erfolgreichsten waren die Versuche im Kreis Lübben, der an die schlesische Lausitz grenzt. Hier hat man ergiebige Erdöl-Lager gefunden. Die Bohrungen wurden von privaten Gesellschaften ausgeführt, die sich zur Auffindung des Erdöls eines Wünschelrutengängers bedienen. Die Gesellschaften haben mit den Landwirten, denen die betreffenden Grundstücke gehören, Verträge über gemeinsame Ausbeutung abgeschlossen. Aber kaum hatte die preußische Regierung gehört, daß die Landwirtschaft daran beteiligt werden solle, als auch schon der Landtag dagegen in Bewegung gesetzt wurde. Der Ständige Ausschuß des Landtags nahm eine „Notverordnung“ an, daß durch ein besonderes Gesetz nur der Staat die Berechtigung haben solle, den neu entdeckten Bodenschätzen weiter nachzuspüren und sie auszubeuern. Die Landwirte, die dadurch um ihr Eigentum gebracht werden sollten, melbten Einpruch durch die Landwirtschaftskammer an. Auf dem Lande ist man allgemein empört, daß die preußische Regierung ins Privatigentum eingreife, sobald es die Landwirtschaft betreffe.

Die Kohlenstaubverunreinigung findet immer stärkere Verbreitung; denn sie gestattet die Erzielung sehr hoher Temperaturen bei geringer Rauch- und Ruhestwicklung und Wegfall der Schadenbildung. Außerdem ist die Staubkohle der billigste Brennstoff. In Deutschland sind 1926 über 600 Kohlenstaubverunreinigungen in Betrieb gewesen, die über 2,5 Millionen Tonnen Kohlenstaub jährlich verbrauchten, davon 90 v. H. Steinkohlensstaub. Seit dem Sommer 1927 ist auf der Strecke Berlin-Fürstberg (Mecklenburg) auch die erste Kohlenstaublokomotive im Dienst.

Für die Internationale Luftfahrtausstellung 1928 („Ia“), die vom 7. bis 28. Oktober n. J. am Kaiserdamm in Berlin stattfinden soll, wurde der Plan bereits festgelegt. Die erste „Ia“ fand vor 19 Jahren in Frankfurt a. M. statt.

Die Gebäudeverschuldungssteuer. Nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius erwartet man von der Gebäudeverschuldungssteuer einen Ertrag von 1500 Millionen Mark. Das Aufkommen ist je hälftig für den allgemeinen Finanzbedarf der Länder und für die Wohnungswirtschaft bestimmt. Die Werterhaltungssteuer soll vom Rechnungsjahr 1931 ab auf die Hälfte herabgesetzt werden und ab 1934 ganz wegfallen. Der Minister führte aus, wenn man glaube, dem Hausbesitz eine solche Belastung neben den übrigen ihn betreffenden Steuern zumuten zu können, so hätte es eines so verwickelten Aufbaus nicht bedurft und man hätte einfacher vom Grundbesitz eine Sondersteuer vom tatsächlichen Mietertrag oder bei Selbstbenützung vom geschätzten Mietertrag erheben können. Das Schicksal des Steuergesetzes sei übrigens noch ganz ungewiß. Der letzte Entscheidungstempel werde beim endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern und Gemeinden zu führen sein.

Wiedereinführung der Hypothekensklaff und die Aufhebung der Statistik über den Ausländererwerb. Nach einer Verordnung des württ. Justizministeriums wird die durch Verfügung vom 10. August 1914 vorläufig eingestellte Statistik der Hypothekensbewegung mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an in vereinfachter Form wieder aufgenommen. Die im Februar 1920 angeordnete Statistik über den Erwerb von Grundstücken und dinglichen Rechten an solchen durch Ausländer fällt mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an weg.

Märkte

Stuttgarter Schlachttiermarkt, 8. Nov. Dem Markt waren zugeführt: 43 Ochsen, 34 Bullen, 245 Jungbullen, 247 Jungkinder, 97 Kühe, 777 Kälber, 2223 Schweine. Davon blieben un verkauft: 3 Ochsen, 20 Jungbullen, 20 Jungkinder, 7 Kühe und 200 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	3. 11.	8. 11.	3. 11.
58-62	—	fleischig	20-30
50-56	50-56	gering genährte	15-19
44-48	—	Kälber:	—
Bullen:		kleinste Maß und beste Saughäler	82-86
53-55	53-55	mittl. Maß und gute Saughäler	72-80
49-52	50-52	geringe Kälber	60-70
Juggrinder:		Schweine:	
ausgemästet	60-64	über 300 Pfd.	70-71
vollfleischig	51-58	240-300 Pfd.	70-71
fleischig	45-48	200-240 Pfd.	69-70
gering genährte		180-200 Pfd.	66-68
—		120-180 Pfd.	60-64
—		unter 120 Pfd.	60-64
—		Gauen	50-61

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz): Zufuhr 400 Zentner. Preis 4.80-5.50 M. Fildertraumarkt (Leonhardsplatz): Zufuhr 50 Zentner. Preis 3 M. — Wostobmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 400 Ztr. Preis 4.80-5.20 M. für 1 Zentner.

Das Wetter

Unter dem Einfluß einer nordwestlichen Depression ist am Donnerstag und Freitag nachtotes Wetter zu erwarten.

Gestorbene:

Jageloch: David Bertsch, 73 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilagen „Unsere Heimat“ und „Haus-, Garten- und Landwirtschaft.“

Warme Bettücher
 140/200 cm groß, M 2.75, 4.50, 5.00
 1578 5.25, 5.50, 6.—
Paul Rächle, am Markt, Calw.

Feinsten, frisch gebrannten
Kaffee
1st. Tee u. Kakao
 offen und in Paketen
 sowie 1575
sämtl. Kolonialwaren
 bringt in empfehlende Erinnerung
Hermann Knodel.

Ordentlicher 1528
Lehrjunge
 sofort oder später bei gründlicher Ausbildung gesucht.
Gebr. Bätzner, Möbelschreinerei, Nagold.

Einige Waggon
la Futterrüben,
 gesunde, haltbare Ware, per Ztr. 0,70 M ab Hof
 und Station hat abzugeben 1537
Knoff, Nieder-Neutin
 Post und Station Bondorf im Gäu.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
 Soeben erscheint
 in siebenter, neubearbeiteter Auflage:
MEYERS LEXIKON
 12 Halblederbände
 Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund
 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T.
 farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
 Bd. I, II, IV-VI kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk
 durch Buchhdlg. Zaiser, Nagold
 und erhalten dort auch kostenfrei
 ausführliche Ankündigungen

Nagold. 1570
Schwarzblech-
Tafeln
 65 x 150 cm
 80 x 175 cm
 haben abzugeben
Gebr. Harr, Seifenfabrik.

1578
Läufer-
Schweine
 hat zu verkaufen
Ofsander, Dürrenhardt
 Station Gündringen.

Die Anfertigung von
Betten
 ist meine Spezialität
 welcher ich größte
 Sorgfalt widme
Eugen
Schiler
 Abt.
 Aussteuerhaus
 Vorstadt. 1580

Spanier
 zur Mostbereitung
 empfiehlt 1515
C. Schuon, Weinhandlg.

Otto Keller kommt!
Der 1. Vortragsabend
 der Buchhandlung Zaiser findet am
Dienstag, 15. November
 statt.
 Hierbei wird der schwäbische Mundart-
 dichter Otto Keller aus seinen
 Dichtungen vorlesen.
Näheres wird noch bekanntgegeben!

Spielberg - Egenhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung
 gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte auf 1560
Donnerstag, den 10. November 1927
 in unser Gasthaus zum „Grünen Baum“
 in Egenhausen freundlichst einzuladen.
Karl Stidel **Anna Braun**
 Metzger, Sohn des Tochter des
 † Friedrich Stidel † Johs. Braun
 Fuhrmann Chauffeur
 in Spielberg. in Egenhausen.
 Kirchengang 12 Uhr in Egenhausen.
 Gleichzeitig laden wir zu unserer
Nachhochzeitsfeier
 auf Sonntag, den 13. Nov., freundlichst
 ein.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung
 entgegennehmen zu wollen.

Statt jeder besonderen Einladung!
 Liebersbronn-Ehlingen-Emmingen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte,
 Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 12. November 1927
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus
 z. „Lamm“ in Emmingen freundlichst
 einzuladen. 1571
Christian Zeh **Marie Belisch**
 Sohn des Tochter des
 David Zeh Georg Belisch
 in Liebersbronn. in Emmingen.
 Kirchengang 12 Uhr.

*Gründung zu Ehren der Wirt-
 schaftlichen Vereinigung...*
Das Jahrbuch
für das deutsche Haus
Neue
Christoterpe
 soeben erschienen und
 vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Das Jahrbuch
für das deutsche Haus
Neue
Christoterpe
 soeben erschienen und
 vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.


Eine Hand
schafft für zehn
 wenn Sie sich bei Ihrer täglichen Putzar-
 beit durch VIM helfen lassen.
 Mäheles, putzt, scheuert und poliert VIM
 alles und bringt strahlende Sauberkeit in
 Küche und Haus, in Werkstatt und Ge-
 schäft.
 VIM kratzt nicht und greift nichts an.
 Wer VIM kennt, will's nimmer missen.
„Sunlicht“ Mannheim

Gardinen * Bettvorlagen
Linoleumläufer * Stoffläufer
 in großer Auswahl
EUGEN SCHILER
 Abt. Aussteuerhaus Vorstadt. 1515

Kraftfahrlehrkurs
 bei ermäßigten Gebühren
 Wir haben uns entschlossen, während der Wintermo-
 nate die Ausbildungsgebühren unserer Kraftfahrlehrkurse
 bedeutend zu ermäßigen und machen Interessenten auf
 die günstigen Bedingungen aufmerksam. — Die ermäßig-
 ten Gebühren gelten auch für den etwa Mitte bis Ende
 November in Nagold beginnenden Kraftfahrlehrkurs, zu
 dem noch Anmeldungen durch unsere
Fisiale Calw, Neue Stuttgarterstr. Nr. 886, Tel. Nr. 234
 entgegengenommen werden. 1538
Würtl. Landesfahrerschule G. m. b. H. Stuttgart-Gaisburg
 Ulmerstr. 196 — Tel. 40760 u. 41606.

Gestrickte Sweateranzüge
 für Knaben in vielen Farben
 bis 3 Jahre alt 6.20, 6.75, 7.10, 7.70, 8.80, 9.—, 9.45, 9.75, 10.50, 10.60
 Größe 1 10.80, 11.40, 12.70, 13.50, 14.50, 15.50, 15.80, 16.40
 16.50, 16.80, 16.90 1573
 bis 5 Jahre alt 7.—, 7.20, 7.50, 7.80, 8.40, 8.80, 9.50, 9.70, 9.90, 10.50
 Größe 2 10.80, 11.80, 12.—, 12.60, 14.20, 15.10, 15.50, 15.80
 15.90, 17.70, 18.—, 18.80
 bis 7 Jahre alt 7.70, 7.80, 8.—, 8.25, 9.60, 9.20, 10.40, 10.75, 11.50
 Größe 3 11.85, 13.—, 16.—, 16.50, 16.90, 17.50, 20.—
 bis 9 Jahre alt 8.50, 9.—, 9.30, 9.50, 11.80, 12.—, 12.60, 12.90, 13.60
 Größe 4 14.—, 16.10, 16.80, 17.50, 18.80, 19.20, 21.40, 21.70
 bis 11 Jahre alt bis 14 Jahre alt
 Größe 5 bis M 21.65 Größe 6 bis M 23.45
Paul Rächle, am Markt, Calw.

Nagold.
 Einen Wurf starke, gut
 angefütterte 1576

Milchschweine
 hat zu verkaufen
Moser z. gr. Saan.

Jeden Donnerstag
 kommt der Wagen der 799
Schwarzwaldwälderei Hirsau-Liebenzell
 zur Abholung der Wäsche nach Nagold
 u. Umgebung. Anmeldungen erbeten an
Goth. Schmid, Nagold, Hailerbacherstr. Tel. 99
4-5-Zimmer-Wohnung
 hat zu vermieten 1522
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ar...
 Mit...
 .Se...
 m...
 e...
 s...
 Telegran...
 Nr. 2...
 Der R...
 14. Novem...
 Wien eint...
 nung nehr...
 nach Mün...
 Dr. Streif...
 Berlin zu...
 In der...
 Landesarb...
 Württemb...
 zusammeng...
 In Co...
 vember w...
 Engli...
 Den W...
 chen Mitte...
 sich die W...
 lung mach...
 ben. Tat...
 feinen Sch...
 die reine...
 Weltpositi...
 Um die...
 macht in e...
 R o h t o f...
 Ringen un...
 und Baum...
 guten Häl...
 mus war...
 Kriegschu...
 g o r k sein...
 nun: Wie...
 die führend...
 stellen wür...
 gehen? W...
 de Krieg...
 lichen Fül...
 schichtung...
 Heute...
 nicht darau...
 nen. Es ist...
 wenn Am...
 der ersten...
 der gleiche...
 darauf un...
 schaft frei...
 Kriegs alle...
 nach dem...
 fuß im ni...
 Das ist...
 schehen. I...
 t a n i s c h...
 worden ist...
 falls entb...
 die Landbb...
 dung, zur...
 ritanische...
 in der Ja...
 Amerika a...
 in Rußlan...
 des Jüdr...
 das kaspis...
 dem verbi...
 gebiet vor...
 dahinter...
 ägyptische...
 Baumm...
 ziger Jahr...
 der „Eflan...
 schen Bür...
 zeitweise...
 den an ein...
 liefert der...
 ren des N...
 den achtz...
 starren, n...
 da war...
 des mit...
 Ri zu reg...
 Auch...
 „Unabhän...
 ringten...
 des Lande...
 Der versto...
 gefordert...
 Blut und...
 zweite M...
 erobert w...
 ebenfo kü...
 hängigkeit...
 darüber...
 es lieber...